



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 3. April 1860.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die Denkschrift des Handelsministers über die durch die vorjährige Petition eines Berliner Wagenbauers angeregte Frage wegen des Rechts- oder Links-Ausweichens der Fuhrwerke liegt jetzt gedruckt vor. Alle Regierungen — die aus der Provinz Posen haben noch nicht berichtet — haben die Bedürfnisfrage verneint. 1) Das Ausweichen nach rechts empfiehlt sich in allen Fällen unzweifelhaft, sobald der Kutscher geht oder reitet. 2) Die ungleiche Belastung der Wagenfedern durch das Rechtsfzigen des Kutschers und das Rechtshängen des Wagens bei dem Ausweichen nach rechts auf gewölbten Straßen — was nur in der geringsten Zahl der Fälle vorkommt — findet darin ihre Ausgleichung, daß die rechte Feder stärker genommen werden kann und stärker genommen wird. 3) Die persönliche Gefahr des linksgehenden Kutschers beim Begegnen der Fuhrwerke auf derselben Seite ist nicht zu vermeiden, da er immer auf der Seite gehen muß, wo die Begegnung stattfindet, und ist nicht so groß, da er meist bei den Pferden selbst oder hinter dem Vorderrade geht. — In allen Nachbarstaaten, außer in Oestreich, wird nach rechts ausgewichen; in Paris ist noch kürzlich das Rechtsausweichen wieder vorgeschrieben; bei dem Ausweichen nach rechts wirkt die gewandtere und kräftigere rechte Hand, die Thiere selbst sind jetzt alle bei uns so eingefahren, daß sie nach rechts ausweichen. Es liegt also kein Grund vor, an der bestehenden alten Gewohnheit zu ändern.

* Ist Seesalz giftig? Schon seit längerer Zeit beschäftigte die Naturforscher die Frage, ob das Seesalz in größerer Quantität genossen giftig sei. Bouleaux in Frankreich veröffentlicht in dem Allgem. med. Archiv vom Sep. 1859 das Resultat seiner Versuche über diesen Gegenstand. Danach bewirkt in der That Seesalz in einer Quantität von $\frac{1}{100}$ des Gewichtes eines Pferdes oder Hundes, diesen Thieren gereicht, den Tod derselben nach 12 Stunden. Wir empfehlen diese Notiz der Beachtung der Landwirthe.

* Gewisse Raubvögel zu tödten, ist ein offener Unsinn. Man findet den Uhu und das Käuzchen noch bei vielen Bauern an die Thore und Thüren genagelt, und dennoch hat man berechnet, daß ein Eulen-Paar täglich 15—20 Mäuse vertilgt; außerdem frisst die Eule eine große Menge Raupen und schädliche Falter. Der Naturforscher Martin öffnete den Magen eines alten Waldkauzes (*Strix aluco*) und fand darin 75 Raupen des äußerst gefährlichen Kiefernswärmer. Staare, Dohlen, Saatkrähen, Hähner, Neuntöchter, Späze, Spechte u. a. verzehren Myriaden von Maikäfern, Borkenkäfern, Mäusen, Schnecken, Würmern, Pflanzenspinnen, Raupen und andern schädlichen Insekten, welche ohne das Dasein dieser nützlichen Thiere die Früchte des Landmanns gleich Heuschreckenschwärmen verflümmern und vernichten würden.

* Vertreibung des Bandwurmes. Von freundlicher Hand wurde uns — heißt es im „Neup. Intellig.-Bl.“ — ein sehr einfaches Mittel zur Vertreibung des Bandwurmes mitgetheilt, welches wir, da dasselbe als höchst probat empfohlen wird, hiermit zur weitem Kenntniß bringen: Man nimmt des Morgens 3 Quentchen pulverisirter Farrenkrautwurzel in circa 5—6 Unzen destillirtem Lindenblüthenwasser und gleich nachher $\frac{1}{2}$ Unze Ricinusöl in einer Tasse recht heißer Boullion. Dies Verfahren kann bis zum vierten Male wiederholt werden. Gewöhnlich geht der Wurm mit dem zweiten oder dritten Stuhlgang ab. Fängt er an, stückweise abzugehen, so nimmt man noch eine ganze Unze des Ricinusöl in heißer Boullion, um ihn ganz zu vertreiben. Wenn durch Abgang einiger Stücke des Wurmes es sich zeigt, daß derselbe krank, so ist der rechte Zeitpunkt zur Kur da und wird dann das angegebene Verfahren niemals fehlschlagen. Es ist im Stande, das Uebel in Zeit von 3 Stunden zu heben. Des Abends vorher genossener Schinken und Heringssalat erleichtert die Kur. Schließlich ist noch zu bemerken, daß das Ricinusöl nicht ranzig sein darf.

* Um eine Billion zu zählen, vorausgesetzt, daß man in der Minute Hundert zählt, würde man siebentaufend flinfhundert Jahre Zeit brauchen.

* **Quetelet** hat in einem Vortrage, den er über das schwere, von so zahlreichen Blitzschlägen begleitete Gewitter vom 18. Februar in der Aula der Königl. Akademie der Wissenschaften in Brüssel hielt, den Nachweis zu führen gesucht, daß der Regen, welcher im Sommer der Begleiter von Gewittern zu sein pflegt, als Ableiter der Elektricität dient, daher sie weit gefährlicher im Winter sind, wo der Regen fehlt.

* Der zoologische Garten in London ist durch einen aus Japan lebend dahingebrachten Riesensalamander bereichert worden. Dieses Thier, welches Dr. Siebold dort zuerst auffand, ist auch in seiner Heimath selten, erreicht daselbst aber, wenn er ausgewachsen ist, eine außerordentliche Länge. Dieses Exemplar, das erste, welches lebendig nach Europa kam, mißt 3 Fuß.

* **Alter der Fische.** Einen sichern Anhaltspunkt, das Alter derselben zu beurtheilen, hat man nicht; außer der ungewöhnlichen Größe einzelner Individuen glaubt man aber auch durch das Mikroskop sichtbaren konzentrischen Ringen auf den Schuppen, ähnlich wie bei den Jahresringen der Bäume, auf das Alter des Individuums schließen zu können, wo aber die Schuppen fehlen, sollen die Ringe an den Gelenkflächen der Wirbelknochen diese Auskunft geben.

* Der preussischen Industrie wird in Kurzem eine umfassende und ergiebige neue Absatzquelle durch eine bisher nicht ermöglichte Verbindung mit den Handelsplätzen Egyptens erschlossen werden. Es befindet sich nämlich im Auftrage der ägyptischen Regierung ein deutscher Kaufmann aus Alexandrien, der in Berlin, um die für den ägyptischen Heertransport in einer schlesischen Fabrik (Lüders in Grlitz) bestellten Eisenbahnwagen abzunehmen. Bei dieser Gelegenheit hat gedachter Kaufmann einen Plan zu möglichst billiger und bequemer Ausfuhr preussischer Industrie-Erzeugnisse entworfen und will dafür preussische Fabrikanten gewinnen, um deren Waaren in einer geschlossenen Gruppe aufzustellen und die ägyptische Regierung zu Aufträgen für preussische Fabriken zu veranlassen. Bisher waren die ägyptischen Märkte nur von Franzosen und Engländern beherrscht.

* **Ein Weinkenner.** Der vor einigen Wochen in Paris verstorbene Lord Seymour galt für einen der ersten Weinkenner Englands. In der Schätzung der deutschen und französischen Weine übertraf er alle Männer vom Fach. Es sollen dem Lord 24 Sorten eingeschenkt worden sein, die er sämmtlich mit dem richtigen Namen bezeichnete. Dermalen wird der Kelter des Verewigten versteigert. Er besteht aus 18,000 Flaschen ausgezeichneten Sorten und bringt sehr hohe Preise. Chateau-Margaux wurde zu 30 Fr. die Flasche verkauft, 10 Flaschen holten 300 Franken! Chablis ging um 5—6 Fr. weg.

* **Maistutter für Hühner.** Herr Thurneyssen in Niederwalluf empfiehlt als vortreffliches Mittel zur Mast den Mais. Er hat damit 4 Kapaunen, denen er nichts als Wasser und trockene Maiskörner gab, so fett und ihr Fleisch so saftig gemacht, daß das berühmte französische Geflügel sie nicht übertraf.

* **Guano=Segen.** In besonderen, zu diesem Zweck an sechs verschiedenen Orten im Königreich Sachsen angestellten Versuchen hat sich herausgestellt, daß jeder Centner Guano, womit ein Feld gedüngt worden war, in drei aufeinanderfolgenden Jahren 150 Pfund Weizenkorn, 400 Pfd. Kartoffeln und 280 Pfd. Klee mehr erzeugte, als ein gleich großes Stück ungedüngtes Feld, und man kann sich damit einen Begriff machen, in welcher einem ungeheuren Verhältniß durch die Einfuhr von ca. 100,000 Tonnen oder 2 Millionen Centner Guano die Korn- und Fleischproduktion in Europa zugenommen hat.

□ **Theater.** Die Ankündigung, daß Sonntag den 1ten das „Donauweibchen“ hier aufgeführt werden solle, hatte in den Herzen der Kinder, wie der älteren Personen, die die Erinnerungen an ihre Jugend sich bewahrt, große Freude erregt. Besonders die Letzteren sehnten sich darnach, zu erfahren, was die Zeit aus dem Donauweibchen, dem Ideale aller Kunstproduktion für ihr kindliches Gemüth, gemacht habe. Wie voraussehen, fand sich dieser Theil des Publicums nicht ganz, der andere — die Kinder — vollständig befriedigt. Den Erwachsenen erschien in dem Stücke sehr viel als Varietä, während die Kinder und die Gallerie, die den kindlichen Standpunkt sich treu bewahrt zu haben schien, in den Varietä-Szenen den Glanzpunkt des Stückes erblickten. Und doch bietet die Oper, abgesehen von dem vielen Veralteten, manches Schöne, besonders in den eingetrenten Liedern, die trotz ihres hohen Alters uns noch heute so gefallen, wie sie unsere Großeltern entzückt haben. Von den Darstellern war Herr Karl ein etwas steifer Liebhaber, während Herr Thies den für Liebe in der Erinnerung, und für Wein in der Gegenwart schwärmenden Minnesänger sehr gut wiedergab, und wie Herr Schiemang (Fuchs), seine Lieder zur allgemeinen Zufriedenheit vortrug. Fräulein Clausius (Hulda), die unftreitig die schwierigste, aber auch dankbarste Partdie in der ganzen Oper hatte, führte ihre mannigfachen Rollen einschließlich des Gesanges, zufriedenstellend durch. Frau Blant (Salome) war, obgleich wir dies nicht von ihr hörten, ganz „von Kopf bis auf die Zeh“ die alte gierende Jungfer Salome. Herr Georgy (Varietä) stand ihr mit drastischer Wirkung auf Kinder und Gallerie nicht verfehlender Komit zur Seite. Es erübrigt nur noch, die junge Debutantin, Fräulein Schiemang (Villy), zu erwähnen, die, obwohl für ein Jähriges Kind etwas zu groß gerathen, ihre Rolle nach Kräften durchführte; ihr etwas schwaches Stimmchen wird jedenfalls im Laufe der Jahre sich kräftigen. Das ziemlich zahlreich versammelte Publikum sprach seine Befriedigung am Schluß durch Beifall aus.

Am Dienstag hatte Fräulein Clausius zu ihrem Benefiz die bekannte, aber durch Donizetti's reizende Musik immer jugendfrische: „Tochter des Regiments“ gewählt und obgleich die Aufführung von zwei Opern in drei Tagen für Grünberg etwas zu viel schien, war dennoch durch die Beliebtheit der lebenswürdigen Künstlerin ein zahlreiches Publikum versammelt worden. Fräulein Clausius hatte nun aber auch als „Marie“ volle Gelegenheit, sich nicht nur wie bisher bloß als gewandte Sängerin von Couplets zu zeigen, sondern sich auch als im Besitz einer höchst gebildeten Stimme auszuweisen, die besonders in der Höhe einen sehr lieblichen Ton hat, während es der Tiefe allerdings in etwas an martiger Kraft gebricht. Leider wurde die Künstlerin von der Musik, der man nicht grade discrete und anstimmende Begleitung nachrühmen kann, nicht ausreichend unterstützt und litt besonders in der Arie im 1ten Acte die accompagnierende Flöte an ebenso bedauerenswerther, als continuirlicher Heiserkeit. Der oftmalige Beifall, sogar bei offener Scene, nach gelungenen Arien, zeigte der Benefizantin, wie sehr sie das Publikum zu befriedigen verstanden hatte. Herr Thies (Antoine) und Herr Schiemang (Trouillon) standen Fräulein Clausius durch ihr gerundetes, routinirtes Spiel würdig zur Seite und Hr. Georgy (Philipp), obgleich zuweilen etwas outrirend, war an seinem Plaze, wenn auch über das Passen seines eingelegten Couplets in die betreffende Operette, gar nichts oder gar viel zu sagen“ ist. Fräulein Berndt (Charlotte) war eine ganz ansprechende Erscheinung, nur muß sie eine gewisse Ungelenkheit in den Arm- resp. Handbewegungen zu überwinden suchen, um den günstigen Eindruck ihrer Erscheinung nicht abzuswächen. — Am Schluß wurden Fräulein Clausius und die Herren Schiemang u. Thies gerufen.

Inserate.

Aufforderung

der Konkursgläubiger, nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Ewald Franz Müller zu Grünberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 30. April 1860 einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller, in der Zeit vom 1sten März 1860 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 16. Mai 1860

Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtslokal, Terminzimmer Nr. 23 vor dem Kommissar Gerichts-Affessor Reichelt anberaunt und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsan-

wälte Justizrath Wödenbeck und Leonhard zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Grünberg, den 22. März 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Magistrat bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Königl. Hohe Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten durch Rescript vom 19. März d. J. die hiesige Friedrich-Wilhelms-(Real-) Schule unter die Realschulen der ersten Ordnung aufgenommen und sie demgemäß dem Ressort des Königl. Provinzial-Schul-Collegii zu Breslau überwiesen hat.

Schul-Anzeige.

Das Sommer-Semester bei der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Schule (Realschule I. Ordnung) beginnt **Dienstag den 17. April.** Zur Anmeldung u. Prüfung neuer Schüler bin ich **Donnerstag den 12., Freitag den 13. und Sonnabend den 14. April** von 9 Uhr früh an im Locale der Anstalt bereit und sind ein Schulzeugniß der früher besuchten Schule, der Tauf- (Geburts-) und zweite Impfschein mit zur Stelle zu bringen. Grünberg, den 2. April 1860.

Brandt.

Das Dominium Mittel-Del-Hermisdorf hat noch einige hundert Scheffel ausgelesene **Gr- und Lege-Kartoffeln** (bläbroth) zu verkaufen.

Eine frische Sendung **Messinaer Apfelsinen und Citronen** ist angekommen und empfiehlt zu dem billigen Preise **Saak am Markt.**

Stahlfedern

empfiehlt in reicher Auswahl

W. Levysohn.

Vermietung des Lokals zu einem Materialwaaren-Geschäft mit Branntwein-Destillation.

Die am Markte hieselbst belegenen Lokalien und die Geräthschaften zu dem Material-Waaren-Geschäft, sowie zur Branntwein-Destillation, welche zur Zeit an den Kaufmann Robert Kuche vermietet sind, sollen von spätestens den 1. November dieses Jahres ab anderweit vermietet werden.

Hierauf Reflektirende wollen sich recht bald an den Unterzeichneten wenden.

Schwiebus, den 30. März 1860.

Schulz, Kreisgerichts-Sekretair.

Soeben erschienen in Breslau bei Leopold Freund und sind bei W. Levysohn vorrätig:

Gedichte

von

Oskar Bergmann.

(O. Fensfeld.)

Preis 15 Sgr.

Unter diesem anspruchslosen Titel gab der auch hierorts nicht unbekannte junge Dichter, so eben die erste Sammlung seiner poetischen Erzeugnisse heraus. Diese „seinen Freunden“ gewidmeten Gedichte athmen in ihrer Gesamtheit einen so liebenswürdigen Geist, daß derselbe, verbunden mit einem Wohlklang der Sprache der an Geibel erinnert, die Verbreitung derselben auch hier sehr wünschenswerth erscheinen läßt. Und dies um so mehr, als der junge Poet seine Stoffe nicht nur oft aus Grünbergs schöner Umgebung gewählet hat, sondern sich zum Theil auch zu seinen dichterischen Erzeugnissen von Grünbergs Frauenwelt begeistern ließ. Die Einteilung der Gedichte in „Natur, Ideal und Wirklichkeit“, „Liebesglück und Leid“, „Wahrheit, Freiheit u. Recht“ u. „Vernünftiges“, rechtfertigt sich durch den Inhalt und sind besonders die in der 2. Abtheilung enthaltenen kleinen „Lieder für Sie“ das Schönste von allen. Unstreitig ist jedoch das kleine Gedicht: „We Maria“, das Juwel der Sammlung. Daß der Dichter bescheiden genug war, seine poetischen Erstlinge keiner bedeutenden Persönlichkeit zu widmen, um sich auf solche Weise einen wohlfeilen Ruhm zu erringen, zeugt von einer echt deutschen Sinnesart, die Aufmunterung und Unterstützung verdient.

Am 3. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 14te Nummer der **Ziehungsliste** für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite
Baden.		Sächs. 3% Steuercréditkassensch. (sog. landschaftl. Obl. von 1830)	61
Badische 4½% Eisenbahnobligationen	62	Sächsisch-Schlesische Eisenbahnactien	62
Frankreich.		Sächs. 4% Staatsschuldenkassenscheine von 1847	62
3 und 4% Obligat. des Crédit Foncier	60	Sächs. 3% Staatsschuldenkassenscheine von 1855 (chem. Sächsisch-Bayrische Eisenbahnactien)	62
Oesterreich.		Sachsen-Weimar.	
Fürstl. Anton Pallfy'sche Lotterietheile	61	Grossherzogl. Sächs. landschaftl. Anleihe von 1830	60
Sachsen.			
Königl. Sächsische Landrentenbriefe	61		

Stadt-Theater in Grünberg.

Bis ersten Feiertag bleibt die Bühne wegen Vorbereitungen geschlossen.

Sonntag den 8. April neu einstudirt:

Der Zauberschleier. Großes romantisches Feenspiel mit vielen Gesängen, Gruppierungen u. s. w. in 5 Akten von Told. Musik von Ziel. Eine wandelnde Decoration zeigt Ansichten vom Königl. Schlosse Erdmannsdorf, Schneekoppe, Kynast, Josephinenhütte, Orzdihberg und Liegnitzer Schießhaufe.

Montag den 9. April neu einstudirt: **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Akten von F. von Schiller.

Dienstag den 10 April zum ersten Male: **Eine Million für einen Erben** oder: **Salon und Barbierskabe.** Große Posse in 3 Abtheilungen von Pohl. Musik von Conradi.

C. Schiemang.

Mit heutiger Post empfang ich die erste Sendung diesjähriger

Sonnenschirme

in den neuesten und modernsten Façons in reichhaltiger Auswahl.

S. Hirsch.

Erbsmannsdorfer Preßbafen

in stets frischer Qualität empfiehlt

A. Gomolfsky.

Für Herren!

Die neuesten Kravatten, Schlipse, Jaromirs, Oberhemden, Chemisets, Hals- und Taschentücher, Handschuhe und Hüte empfiehlt in großer Auswahl

S. Hirsch.

Bleistifte

in allen Nummern und Graden, so wie **Faber'sche Blau- und Rothstifte** in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

B. Leysjohn.

Feinstes Weizenmehl, sowie frische
Preßbafen empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Weinstein kauft zum höchsten
Preise **B. Hirsch,** Apotheker.

Preßbafen empfiehlt
C. J. Balkow.

Frische Hamburger Speckbäcklinge
empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Am 2. April ist mir ein braun-weißer Jagdhund zugelaufen, den der Eigenthümer bei mir gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Empfang nehmen kann.

Christoph Bähnisch,
Halbhäusler in Milzig.

Einige Fuder guter Dünger sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

58r Wein in Quarten à 3 Sgr. 6 Pf. bei
Modrach in Hartmann's Vorwerk.

Kirchliche Nachrichten. Geborene.

Den 10. März. Krankenwärter H. A. Hennig eine T., Louise Antonie Anna. — Den 12. Buchhalter B. Harmuth ein S., Albert Emil. — Den 17. Seilergef. F. Ketzeh ein S., Heinrich Hermann. — Den 18. Fabrikfabrik. F. A. J. Stephan ein S., Carl

Ernst Adolph. — Den 20. Gärtner J. G. Brunzel in Krampe ein S., Herrmann Gottlieb. — Den 21. Schuhmachermfr. J. H. Bürger ein S., Gustav Reinhold. Einwohner J. H. G. Schreiber in Sawade ein S., Joh. Carl Aug. — Den 22. Einwohner J. G. Schulz in Kühnau ein S., Johann Gottlieb. — Den 23. Häusler J. K. Helmholz in Sawade eine T., Johanne Louise.

Gestorbene.

Den 25. März. Des verst. Einw. G. Nichtsieg zu Sawade Wwe. Anna Ros. geb. Vietsch, 55 J. 10 M. (Brustkrankheit). — Den 28. Des Tuchfabrik. W. A. Schwarzkulz S., Paul Bernhard, 4 M. 7 J. (Krämpfe). — Den 29. Des Tuchmachers. A. Franke S., Anton Rob. Bernhardt, 9 M. 10 Tage (Abzehrung). Uhrmacher F. W. Fleischer aus Haynau, 45 J. (Brustkrankheit). Des Häusler J. Röhr in Sawade Ehefrau, Anna Elisabeth geb. Wör, 40 J. 3 M. (Brustkrankheit). — Den 30. Weinwandhändler B. G. Gierth, 70 J. 19 J. (Alterschwäche). Des Zimmermann C. W. Schreiber L., Joh. Marie Aug., 1 J. 4 M. 6 J. (gastrisch-nerisches Fieber). — Den 31. Des Häusler J. G. Großmann in Sawade S., Joh. Fried. Ernst, 2 J. 6 M. 24 J. (Schlagfluß).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Charfreitage.)

Vormittagspr.: Herr Prediger Müller.

Nachmittagspr.: Hr. Super. u. Psr. pr. Wolff.

(Am ersten heil. Oftertage.)

Vormittagspr.: Herr Pastor Harth.

Nachmittagspr.: Herr Prediger Müller.

(Am zweiten heil. Oftertage.)

Vormittagspr.: Herr Prediger Müller.

Nachmittagspr.: Herr Pastor Harth.

Synagogen-Gemeinde.

Am Paskah-Feste: Sonnabend den 7. und Sonntag den 8. d. M. Vorm. 10 Uhr Predigt.

Frei-religiöse Gemeinde.

Charfreitag den 6. April: religiöse Erbauung Vormittag 9 Uhr und Abendsfeier um ½ 8 Uhr.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Preis. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 2. April.						Görlitz, den 15. März.						Sorau, den 16. März.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen	2	18		2	15		2	25		2	5							
Roggen	2	3		2	2	6	2	2	6	1	27	6	2	5	8	2	2	6
Gerste, große							1	18	9	1	12	6						
Gerste, kleine																		
Hafer	1	7	6	1	2	6	1	5		27	6	1	7	6				
Erbsen	2	5		2	5		2	12	6	2	7	6						
Hirse	3	6		3	6													
Kartoffeln		22			16			16		12								
Beu, d. Str.		22	6		15			20		15				20				
Stroh, d. Sch.	5	22	6	5			5	15		5								

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes
Sonnabend den 7ten d. M. und werden Inserate bis Mittag 12
Uhr erbeten.
Die Redaktion.